



Südtiroler Monitoringausschuss  
Osservatorio provinciale

Video von:

Eva Rabanser, Selbstvertreterin im Monitoringausschuss und  
Marion Hartmann, Mitglied im Südtiroler Monitoringausschuss

Text in Leichter Sprache



## **1. Wir sind Selbstvertreter\*innen und sprechen für Menschen mit Sehbehinderungen.**

### **Wo gibt es für uns im Alltag Barrieren?**

### **Können wir überall dabei sein und mitmachen?**

Wir und viele andere Menschen fahren mit dem Bus oder mit dem Zug.

Wir brauchen eine Sprachausgabe im Bus oder im Zug.

Und wir brauchen eine Sprachausgabe  
an der Bushaltestelle und am Zugbahnhof.

Sprachausgabe heißt:

Eine Stimme aus dem Lautsprecher im Bus sagt zum Beispiel:

Jetzt kommt eine Haltestelle.

Mit einer Sprachausgabe wissen wir:

- Das ist die nächste Haltestelle.
- Oder hier fährt der Bus **nicht** mehr weiter.

Die Straßen in den Städten und Dörfern haben in der Nacht oft  
wenig Licht.

Das ist schlecht für uns.

Wir brauchen nämlich viel Licht auf den Straßen.

Nur dann können wir gut gehen.

Wir gehen auf dem Gehsteig.

Deshalb dürfen auf den Gehsteigen **keine** Barrieren sein.

Barrieren sind zum Beispiel: geparkte Fahrräder.

Bei allen Ampeln brauchen wir taktile Hilfen und akustische Signale.

Taktile Hilfen und akustische Signale heißt:

Wir brauchen bei der Ampel etwas zum Spüren.

Und wir brauchen bei der Ampel Töne zum Hören.

Wird die Ampel grün?

Dann können wir das mit der Hand in einem kleinen Kasten spüren.

Und wir können einen Ton hören.

Und wir wissen:

Jetzt können wir über die Straße gehen.

Beim Einkaufen in den Geschäften haben wir oft Schwierigkeiten:

Die Sachen in den Regalen werden nämlich oft anders eingeräumt.

Sind die Sachen **nicht** immer am gleichen Platz?

Dann können wir die Sachen **nicht** mehr finden.

Wir können Geldautomaten in Banken oft **nicht** benutzen.

Geldautomat ist ein anderes Wort für: Bancomat-Schalter.

Bei vielen Bancomat-Schaltern gibt es nämlich **keine** Sprachausgabe.

Und viele Bancomat-Schalter haben auch **keine** taktilen Hilfen.

Taktile Hilfen sind zum Beispiel: Tasten zum Drücken.

Wir müssen die Tasten fühlen können.

Nur dann können wir einen Geld·automaten benutzen.

Es gibt heute viele technische Hilfs·mittel.

Technische Hilfs·mittel sind zum Beispiel: Computer oder Apps.

Damit lassen sich viele Probleme für uns lösen.

Aber viele Internet·seiten und viele Apps sind:

- Noch **nicht** barriere·frei.
- Und funktionieren zum Beispiel **nicht** mit „voiceover“.

„Voiceover“ ist ein Programm.

Dieses Programm funktioniert wie eine Sprach·ausgabe.

Deshalb können wir diese Internet·seiten und Apps **nicht** benutzen.

**2. Alle diese Barrieren müssen abgebaut werden.**

**Dann können wir dabei sein und mitmachen.**

**Was fordern wir für Menschen mit Seh·behinderungen?**

Planen und bauen Menschen etwas Neues?

Zum Beispiel: einen neuen Bahnhof.

Dann soll dieser Bahnhof von Anfang an barriere·frei geplant werden.

Dann müssen viele Sachen danach **nicht** umgebaut werden.

Und Barrieren müssen nachher **nicht** abgebaut werden.

In der Ärzte·kommission sollen Ärzte mit Seh·behinderungen mitarbeiten.

Die Ärzte·kommission ist eine Gruppe von Ärzten und Ärztinnen.

Menschen mit Behinderungen gehen zur Ärzte·kommission.

Die Ärzte-kommission untersucht dann die Menschen mit Behinderungen.

- Welche Behinderungen hat dieser Mensch?
- Und welche Schwierigkeiten hat dieser Mensch in seinem Leben?

Die Ärzte-kommission gibt dem Menschen dann eine Bescheinigung. Eine Bescheinigung ist ein Zettel.

Auf einer Bescheinigung steht:

Sie haben diese Behinderung.

Die Menschen können mit dieser Bescheinigung dann zum Beispiel um Unterstützung ansuchen.

Die Gesetze für Menschen mit Behinderungen sind in allen Ländern von Europa verschieden.

Wir fordern:

Diese Gesetze sollen in allen Ländern von Europa gleich sein.

Zum Beispiel:

- Die Gesetze für den Transport von Menschen mit Behinderungen.

In diesen Gesetzen steht zum Beispiel:

Wie viel Geld bekommen Menschen mit Behinderungen für die Fahrt mit einem Taxi zurück?

Oder müssen Menschen mit Behinderungen für die Fahrt mit dem Bus oder dem Zug bezahlen?

- Und die Gesetze für die Einstufung von den Behinderungen.

In diesen Gesetzen steht zum Beispiel:

Wie entscheidet die Ärzte-kommission?

Für welche Behinderungen bekommen Menschen Unterstützung?

Alle Menschen sollen mehr über Behinderungen wissen.

Zum Beispiel:

- Welche Sehbehinderungen gibt es?
- Was ist für Menschen mit Sehbehinderung wichtig?

Es soll mehr Kurse und Vorträge zu diesen Themen geben.

© Text in Leichter Sprache von: OKAY – Büro für Leichte Sprache  
[www.lebenshilfe.it/okay](http://www.lebenshilfe.it/okay)

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.  
Informationen unter: [www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/](http://www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/)  
Die Prüfgruppe von OKAY hat den Text geprüft.